

Mitteilungen des Bürgermeisters

2) Protokollgenehmigung

Bgm. Mag. **Nagl**: Das Protokoll über die ordentliche Sitzung des Gemeinderates vom 17. November wurde von Herrn Gemeinderat Stefan Schneider überprüft und für in Ordnung befunden. Die Vervielfältigungen werden den Klubs zur Verfügung gestellt.

3) Änderungen vorberatender Gemeinderatsausschüsse, der Berufungskommission und im Kontrollausschuss

Bgm. Mag. **Nagl**: Aufgrund des Ausscheidens von Frau Gemeinderätin Mag.^a Verena Ennemoser wurden mir vom ÖVP-Club Änderungswünsche bekanntgegeben. In der Berufungskommission als Mitglied anstelle von Frau Mag.^a Ennemoser nunmehr Johann Koroschetz, im allgemeinen Berufungsausschuss einschließlich Dienstrechtsangelegenheiten und Angelegenheiten der KFA anstelle von Frau Verena Ennemoser als Ersatzmitglied nunmehr Herr Gemeinderat Mag. Klaus Frölich, im Gemeindeumweltausschuss anstelle von Ersatzmitglied Verena Ennemoser nunmehr Klubobmann Dr. Piffel-Percevic. Im Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus war Frau Mag.^a Ennemoser Mitglied, nunmehr soll es Klubobmann Dr. Piffel-Percevic sein. Ersatzmitglied anstelle von Herrn Dr. Piffel-Percevic nunmehr Harry Pogner. Im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und SeniorInnen war Frau Mag.^a Ennemoser Mitglieder, nunmehr soll das Mag. Mario Kowald sein, Ersatzmitglied anstelle von Mag. Kowald nunmehr Johann Müller. Im Finanz-, Beteiligungs- und Liegenschaftsausschuss soll anstelle von Mitglied Martin Titz nunmehr Dominic Neumann Mitglied sein, Ersatzmitglied anstelle von Verena Ennemoser nunmehr Bernhard Kraxner und anstelle Dominik Neumann nunmehr Harry Pogner. Im Ausschuss für Bildung und Wissenschaft soll anstelle des Ersatzmitgliedes Mag.^a

Ennemoser nunmehr Thomas Rajakovics arbeiten. Im Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Genderpolitik anstelle von Frau Mag.^a Ennemoser nunmehr Gerda Gesek, als Ersatzmitglied war Gerda Gesek dort schon tätig, nun soll Bernhard Kraxner hier Mitglied sein. Stellvertretende Vorsitzende anstelle von Frau Mag.^a Verena Ennemoser soll nunmehr Sissi Potzinger sein. Gemeinderatsausschuss zur Entwicklung und Realisierung des Projekts Reininghaus, auch hier war Mag.^a Ennemoser Mitglied, nunmehr Dr. Piffl-Percevic, Ersatzmitglied anstelle von Dr. Percevic nunmehr Johann Müller und im Kontrollausschuss war Mag.^a Ennemoser Mitglied, nunmehr Mag. Klaus Frölich.

Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

GR. Mag. **Sippel**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Ich möchte mich ganz kurz zu dieser jetzt folgenden Abstimmung zu Wort melden. Die resultiert ja, wir haben das vorher auch schon angesprochen aufgrund der Tatsache, dass jetzt der Herr Stadtrat auch Gemeinderat ist, also Gemeindestadtrat, wenn man es so will und in Wirklichkeit ist damit Folgendes eingetreten, dass der Herr Bürgermeister wieder einmal einen Gemeinderat, den zweiten in dem Fall, der, und das möchte ich hier zu bedenken geben, vom Volk gewählt worden ist, nur um ihm unliebsame Kandidaten auch auszubremsen, nicht anders kann man es auch nennen, hier mundtot gemacht hat. Also mit Verlaub gesagt und das ist wirklich etwas, was ich hier festhalten will, das ist ein demokratiepolitischer Abgesang der ÖVP und Bürgermeister Nagls (*Applaus FPÖ*). Und diese Doppelfunktion, die hier heute zum zweiten Mal auch eintritt, nämlich der Stadträte Eiselsberg und Rüscher, zeigen in Wirklichkeit, wie ernst man den Gemeinderat und damit auch die Bürger seitens der ÖVP noch nimmt. Und auch die Kontrollfunktion des Gemeinderates, die er ja einmal hat, wird eigentlich in Wirklichkeit damit ausgehöhlt, das möchte ich hier auch festhalten. Nämlich dann,

wenn Sie quasi, wenn sich die Stadträte quasi selbst beginnen zu kontrollieren. Und wie absurd das Ganze ist...

Zwischenruf GR. Dr. Piffl-Percevic unverständlich.

GR. Mag. **Sippel**: ...und, lieber Herr Kollege Piffl-Percevic, lass mich das noch ganz kurz sagen, wie absurd das Ganze ist, möchte ich hier vielleicht auch noch einmal kurz anführen. Nagls Platzhalter, in dem Fall Rüscher und Eiselsberg als Gemeinderäte, können jetzt schon als faulste Gemeinderäte eingestuft werden, denn ich glaube kaum, dass wir je eine Initiative von einem der beiden hier herinnen erleben werden und ich glaube auch nicht, dass sich der Herr Finanzstadtrat Rüscher selbst zum Beispiel über die Kostenexplosion beim Thalia-Umbau, so wie es das letzte Mal der Karl-Heinz Herper auch eingebracht hat, selbst befragt wird. Also allein da sieht man, wie absurd das Ganze ist und schlussendlich vielleicht lassen Sie mich noch einen kleinen Tipp mit auf den Weg geben, befragen Sie doch die Grazer in einer Ihrer nächsten Umfragen, was sie von dieser Mandatsrochade hier herinnen halten. Danke (*Applaus FPÖ*).

GR. **Grosz**: Hätten wir uns, wie gesagt, mit der Redezeit gleich einigen können und jetzt dazu gesprochen, der Bürgermeister hätte den Hinweis geben können, aber egal, sei es drum. Diese zwei Probleme, wir werden natürlich dieser Ausschussbesetzung nicht zustimmen, einmal mit der Geschäftsordnung konform zu gehen und zur Sache zu sprechen und zwar aus zweierlei Gründen. Weil der erste Grund tatsächlich der ist, den ich schon vorher versucht habe zu formulieren, dass es

bedenklich ist, dass Gemeinderäte Stadtreierungsfunktionen übernehmen beziehungsweise umgekehrt Stadtreierungsfunktionen gleichzeitig in der gleichen Dauer Gemeinderatsfunktionen und Kontrollfunktionen übernehmen, wenn man das weiterdenkt, könnte man sich den Gemeinderat sparen, das ist eine gefährliche Entwicklung, die wir gerade in einer Stadt mit eigenem Statut zu einer großen Stadt, wo Stadtsenatsmitglieder wirklich umfassende Aufgaben haben, diese Entwicklung nicht gehen sollten, daher kritisieren wir das auch, dass aus der Not einer parteiinternen Problematik die Geschäftsordnung des Gemeinderates nicht zu Interims- sondern zu Dauerlösungen gebogen wird. Noch einmal, der Wähler hat am 20. Jänner 2008 eine Liste, und ich habe sie heute mit, von ÖVP-Mandataren in den Gemeinderat bestellt. Das war der Auftrag des Wählers, Herr Bürgermeister, Sie befragen gerade die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Graz mit einer Parteiurnfrage, sind aber nicht einmal in der Lage, dem Wählervotum gerecht zu werden. Als Sahnehäubchen garnieren Sie das Ganze mit einem Vorzugsstimmenmodell, wo Sie den Grazerinnen und Grazern garantiert haben, dass nur jene Personen in den Gemeinderat kommen, die über genügend Vorzugsstimmen verfügen. Jetzt habe ich Ihre Vorzugsstimmenliste aufgrund ihres Vorzugsstimmenmodells da und ich will weder Rüscher noch Eisel-Eiselsberg persönlich diskreditieren, die waren auch nie für den Gemeinderat vorgesehen, das wurde auch vor der Wahl so kommuniziert, aber Rüscher hat 24 Vorzugsstimmen und Eisel-Eiselsberg hat ungleich mehr, nämlich 88 Vorzugsstimmen, währenddessen es Leute bei Ihnen gibt, wie den Herrn Kurt Johann Egger, mit 146 Vorzugsstimmen oder einen Dorfer Erwin Mag. mit 127 Vorzugsstimmen, eine Fitzko Monique oder eine Frau Spreizhofer, also, noch einmal, sehr geehrte Damen und Herren von der ÖVP, ich erinnere Sie an ihr eigenes Versprechen an das Vorzugsstimmenmodell, dann müsste hier Eva-Maria Fluch sitzen nach dieser Methode, Werner Miedl, offenbar von der Liste gestrichen worden, aber dann finden sich andere, wie erwähnt Fitzko Monique und, und, und, die hier diese Aufgaben gemäß ihrem eigenen Vorzugsstimmenmodell übernehmen könnten. Der Bürgermeister hat am Anfang gesagt, genug gezahlt, da hat er Recht, ab der nächsten Periode ist als erster Schritt gedacht, den Gemeinderat endlich zu dezimieren, eine

gute Lösung. Eine optisch gute Lösung auch in Sparzeiten. Aber wenn es so leicht wäre, dass wir den Gemeinderat ad hoc dezimieren könnten, dann hätten wir es ja auch getan. Nur der Gemeinderat ist gewählt und es gilt das Recht auf das freie Mandat und es gilt auch das Recht der Kandidatinnen und Kandidaten, die sich am 20. Jänner 2008 für den Gemeinderat beworben haben, auch dieses Recht, verfassungsrechtlich garantierte Recht, auf das freie Mandat zu besinnen und hier im Grazer Gemeinderat Politik zu machen und nicht durch parteipolitische Trickereien übergangen zu werden, wie es die ÖVP hier macht. Nämlich nur aus parteipolitischen Motiven gewählte Mandatare vom Stimmenergebnis her gewählte künftige Mandatare, denen der Wahrschein auszufolgen ist, dazu zu verhindern, dass man hier Stadtsenatsmitglieder hineinschickt. Und, Herr Bürgermeister, wenn das alles so eine gute Idee wäre, das wissen Sie auch selber, dann hätten Sie ja, wenn das so eine Superidee wäre, nicht den Herrn Kollegen Rüscher gebeten, in den Gemeinderat hineinzurücken, sondern den damaligen Spitzenkandidaten der Liste ÖVP-Graz auf Nummer 1, jetzigen Bürgermeister Nagl, der diese Mandate übernehmen hätte können. Sie wären der erste Anspruchsberechtigte gewesen, der das Mandat übernehmen hätte können und haben es nicht getan, weil Sie genau wissen, dass das nach außen hin eine verheerende Optik ist, dass das demokratiepolitisch bedenklich ist und dann wird halt der Eisel-Eiselsberg als braver Parteisoldat vorgeschickt und der Rüscher wird auch noch gezwungen, das zu übernehmen aus Parteiloyalität und das ist nicht gescheit, wenn damit auch durchaus Stadträten, die ja hin und wieder gute Leistung erbringen, ja nichts Gutes tut, wenn man sie dazu zwingt, nur eine Frau Fluch, eine Monique Fitzko und wie sie alle heißen, die auf ihrer Liste mehr Vorzugsstimmen erhalten haben, zu verhindern. Das heißt, es ist eigentlich schlichtweg eine Farce, die sich hier abspielt, und Sie, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, die nicht der ÖVP angehören, können dieser Farce zusehen.

Zwischenruf GR. Hohensinner: Vor der eigenen Türe kehren.

Bgm. Mag. **Nagl**: Ich darf vielleicht in ein paar Punkten antworten. Was manche Gemeinderatsmandatare mit Rückritten, Wiedereintritten und Versprechungen nach draußen für ein Bild abgegeben haben, soll an dieser Stelle erwähnt sein (*Applaus ÖVP*). Zweitens, es steht eindeutig jeder Fraktion zu, zu nominieren und nicht zu nominieren. Die ÖVP hat Gerhard Rüschi nominiert, da Frau Eva-Maria Fluch auf dieses Mandat in der Zwischenzeit auch verzichtet hat. Die Frau Kollegin Fluch ist, und das will ich an dieser Stelle hier auch einmal deutlich sagen, aufgrund des Fehlers, den sie als Stadträtin hier begangen hat und auch zurückgetreten ist, von Seiten des Landes, von ihrem Dienstgeber in einem Disziplinarverfahren untersucht worden, es wurde alles zurückgelegt, sie wurde in allen Punkten auch freigesprochen, was es sonst an Anschuldigungen gegeben hat. Und deswegen hat die Frau Mag.^a Fluch diesmal drauf verzichtet. Der Nächste, der es angenommen hat, ist der Gerhard Rüschi. Das ist eine Angelegenheit der Volkspartei, ich darf auch noch eine Korrektur anbringen, weil ich einen Fehler drinnen habe und zwar im Punkt Zwei, im allgemeinen Berufungsausschuss soll anstelle des Ersatzmitgliedes Mag.^a Verena Ennemoser nunmehr Gemeinderat Kurt Hohensinner die Verantwortung tragen (*Applaus ÖVP*).

Die Mitteilung wurde mit Mehrheit angenommen.

Bgm: Mag. **Nagl**: Jetzt komme ich noch zu den Entschuldigungen, die habe ich früher vergessen. Gemeinderat Martiner ist leider erkrankt, Gemeinderätin Dr.ⁱⁿ Richter-

Kanik ist erkrankt, Mag. Kvas ist leider noch immer krankt, die Frau Gemeinderätin Benedik befindet sich auf Kur.

4) Rechnungsjahr 2011, diverse Überschreitungen von Kreditansätzen in der OG und AOG 2011

Bgm. Mag. **Nagl**: Wir haben wieder eine Reihe von Überschreitungen von Kreditansätzen in der OG und in der AOG. Das Land Steiermark gewährt für den Wohnhausbereich rückzahlbare Förderungen, die wiederum teilweise an gemeinnützige Wohnbauträger im Rahmen von Übertragungswohnbauprojekten weiterzugeben waren. Aus diesem Grund waren folgende Überschreitungen im SAP zu erfassen. Einmal 59.014,77 Euro und einmal 35.641,77 Euro, jeweils auf eine Finanzposition „Kapital Transferzahlungen an Unternehmungen“. Für die Verbuchung der Landesumlage waren im Voranschlag 2011 22.353.000,- Euro enthalten. Nachdem die überwiesene Summe aus Ertragsanteilen höher als angenommen war, wurde naturgemäß auch ein höherer Betrag in Abzug gebracht. Aus diesem Grund war eine Überschreitung von 1.076.860,59 Euro notwendig. Zur Optimierung des Maastricht-Ergebnisses waren sogenannte Investitions- und Tilgungszuschüsse beziehungsweise Gewinnentnahmen bei den „Betrieben mit marktbestimmter Tätigkeit“ zu verbuchen. In Summe waren es 3.008.000 Euro. Mit Übertragung der Wirtschaftsbetriebe zur Holding sind die vorhandenen Schulden aus diesem Bereich wieder in das städtische Budget übertragen worden; dieser Umstand wurde bei der Erstellung des Sammelnachweises 21 – Schuldendienst noch nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund resultiert eine Überschreitung in Höhe von 322.373,54 Euro auf eine Finanzposition „Zinsen für Finanzschulden, Inland, Zinsreserve“ des Sammelnachweises 21. Auf der Finanzposition „Sonstige laufende Transfers an private Haushalte“ waren im Voranschlag 2011 280.000 Euro enthalten. Auch hier gibt es eine Überschreitung in Höhe von 2.031,50 Euro. Bei anderen Finanzpositionen

ergab sich aufgrund erhöhter Stundenabrechnungen eine Minderbedeckung von 278,43 Euro, wodurch eine Überschreitung in genannter Höhe für ausschließlich interne Verrechnungen notwendig war. Und zuletzt gibt es eine Finanzposition, die war aufgrund der erhöhten KEST-Zahlungen eine Überschreitung in Höhe von 2.732,32 Euro notwendig. Ich ersuche die Mitglieder des Gemeinderates, diese Kreditüberschreitungen zur Kenntnis zu nehmen und ich darf mich an dieser Stelle bei Herrn Michael Kicker bedanken, der bis auf den Cent genau jedes Jahr auch diese Überschreitungen dem Gemeinderat zur Kenntnis bringt (*allgemeiner Applaus*).

Bürgermeisterstellvertreterin Rücker übernimmt um 12.55 Uhr den Vorsitz